Eidgenössische Waschtrommel

Autor(en): **Volken, Marco R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eidgenössische Waschtrommel

Marco R. Volken

Die Schweiz sollte ehrlicher werden. Statt, wie von politischer Seite gefordert, in der Bundesverfassung festzuschreiben: «Das Bankkundengeheimnis ist gewährleistet», müsste es tatsachengerechter heissen: «Die Steuerhinterziehung ist gestattet.»

*

Traut man den historischen Gemälden, so war zumindest Walter Fürst eindeutig zu alt, um mit seinen Mit-Eidgenossen den Bund der freien Schweizer zu beschwören. Höchste Zeit, dass man an einer Mädiswiler Konferenz der Frage nachgeht, ob die Schweiz wegen Überschreitung der Altersgrenze einiger ihrer Gründerväter überhaupt rechtsgültig gegründet worden ist.

*

Schweizerkreuz hier, Schweizerkreuz dort. Wie lange wird es noch dauern, bis das Tragen des T-Shirts mit Schweizer Kreuz obligatorisch wird?

*

Die Parteien schlagen verschiedene Massnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität vor. So fordert die FDP härtere Sanktionen bei Bilanzfälschungen, während die CVP nach Massnahmen gegen profitgierige Manager ruft. Die SVP ihrerseits erkennt in der Börsenkrise eine Folge der unheilvollen Vermischung von Politik und Wirtschaft – insbesondere des FDP-Filzes – auf Kosten von Kleinanlegern. Ihre Stellungnahme erfolgte allerdings vor dem Fall ihres Börsengurus mit Filzverbindungen zur Spitze seiner Partei.

*

Warum sieht denn eine Halsfliege plötzlich fast wie ein Halseisen aus?

*

Das Bundesamt für Bauten an der Schwarztorstrasse 59 in Bern musste grösstenteils geschlossen werden. Wegen zu hoher Asbestkonzentration! Irgendwer hatte da die Mütze über Ohren und Augen.

*

«Bei der neben Grossherzog Henri von Luxemburg sitzenden Frau handelt es sich nicht um dessen Gattin, sondern um Vera Villiger, Gemahlin von Bundespräsident Kaspar Villiger.» So musste das Weltblatt NZZ im Zusammenhang mit der Affäre des Schweizer Botschaftsvertreters in Luxemburg eine Bildlegende korrigieren. Da lacht das Rebhuhn.

*

Aussenminister Deiss will von einer Sonderregelung mit den USA, allfällig in unserm Lande straffällig gewordene Marines nicht dem Internationalen Strafgerichtshof auszuliefern, nichts wissen. Dies nicht zuletzt mit der Begründung, es sei unwahrscheinlich, dass US-Soldaten je in der Schweiz an friedenserhaltenden Operationen teilnähmen. Es könnte aber immerhin sein, dass amerikanische Gebirgstruppen im Berner Oberland – nach dem Beispiel der Briten in Zivil – schon längst den Gebirgskrieg üben.

*

«Alles fliesst»!», zu diesem Befund über unsere Welt kam ein griechischer Philosoph lange vor Christi Geburt. Heute müsste er die Dinge verdeutlichen: «Alles rutscht!» Und gleichzeitig das Chaos als letzten Weltgrund bezeichnen. Wenigstens wenn er sein Vermögen in Aktien angelegt hätte!

*

Die Stellungnahmen zur Einzelinitiative Giezendanner für eine zweite Gotthardröhre könnten diverser nicht sein. Die SVP ist voll dafür, die FDP will zuerst die NEAT-Röhre fertigstellen lassen, während die CVP auf einer blossen Planung beharrt. Der Kanton Zürich wie der TCS ihrerseits beurteilen die Chose als vordringlich. Für den Kanton Uri, die SP und die Grünen hingegen ist die Zwillingsröhre des Teufels. Die Zentralschweizer Kantone ihrerseits rümpfen die Nase. Da gibt es nur eines: den Säumerverkehr über Gotthard und Grimsel neu lancieren.

*

Seit 1986 hat die Schweizer Regierung von ihren Bürgerinnen und Bürgern nie mehr so gute Noten erhalten wie heute. Gemäss GfS-Forschungsinstitut sind 57 Prozent der befragten Personen mit dem Bundesrat zufrieden (1997 waren es bloss 40 Prozent). Das gute Resultat wird durch die Tatsache unterstrichen, dass die Landesregierung in den letzten Jahren keine wichtige Abstimmung mehr verloren hat. Haben wir wirklich eine so gute Regierung oder ist das Schweizer Volk politisch naiver geworden?

*

Nichts ist unmöglich: Coca Cola hat das Valser Wasser übernommen. Könnte das Unternehmen nicht auch die Schweizer Milch übernehmen?